



Morton Rhue Ghetto Kidz

aus dem Amerikanischen von Werner Schmitz

Ravensburger 2010 (TB) • 256 Seiten • 6,95 • ab 12

In „Ghetto Kidz“ geht es um den Jungen Kalon, der zusammen mit seiner Schwester bei der Großmutter in einem Ghetto aufwächst. Schnell wird klar, dass der Alltag des Jungen von Existenzängsten, Gangs und Gewalt bestimmt wird. Zwar versucht die Großmutter alles Böse von ihren Enkeln abzuwenden, doch der Bandenkrieg der sich zwischen den Disciples und den verfeindeten Gentry Gangsters abspielt, macht auch vor ihrer Tür keinen Halt. Ihre Enkelin bekommt Zwillinge von einem Disciple und Kalons bester Freund Terrell rutscht nach und nach in die Gang.

Kalon, der gut in der Schule ist und einen guten Abschluss schaffen kann, lässt sich blenden von dem Geld und der Macht, die mit der Gang verbunden sind. Auch um seine Familie zu ernähren tritt er schließlich den Disciples bei und sein Leben droht den vorherbestimmten Weg zu gehen.

Auch in diesem Roman schafft es Morton Rhue wieder schonungslos Misstände aufzuzeigen. Er skizziert sehr realistisch das Leben in einem Ghetto und zeigt, wie aussichtslos es für viele Jugendliche dort ist.

Die Geschichte um Kalon ist gespickt mit vielen verschiedenen Charakteren, die alle versuchen, das Beste aus ihrer Situation zu machen. Die wenigsten von ihnen schaffen es, sich dem Leben im Ghetto zu entziehen und landen damit früher oder später im Knast. Auch für Frauen gibt es kaum Alternativen dort. Sie werden von den Männern unterdrückt, bekommen Kinder und werden doch immer wieder betrogen.

Es bedrückt, wie chancenlos diese Kinder sind, denn weder die Politik, die Polizei noch die Behörden haben Einfluss auf das weitere Leben.

Mein Fazit: „Ghetto Kidz“ ist ein typischer Morton Rhue! Er schafft die Balance zwischen Drama, Abschreckung und Liebesgeschichte und zeigt damit ein detailliertes Bild über die Zustände in amerikanischen Ghettos, von denen es leider noch viel zu viele gibt.

Empfehlenswert!

Larissa Bokowski